

Dankenswerter Weise wiederholte der Pulsnitzer, Herr Paul Bormann, jetzt in Dresden, das wunderbare cis-moll Abagio von Albert Becker (Violine und Orgel), mit dem er schon am Abend vorher die Herzen aller Hörer in der musikalischen Vesper gewonnen hatte. Von den geladenen Gästen waren u. a. auch Herr Bartusch und Herr Oberlehrer Engel erschienen, die früher in Pulsnitz als Kantor und Organist lange Jahre tätig waren. Allseitige Bewunderung fand die schön geschmückte Kirche, besonders die originelle Starbeleuchtung, sowie die gute Orgel mit ihren vielseitigen Registern. Die Zuhörer waren Herrn Kantor Hoppe für diese wahre Erbauungsstunde recht dankbar.

Pulsnitz. (Die Michaelisferien) der hiesigen Volksschule beginnen am 27. September mittags und enden am 14. Oktober.

— (Die Verbandsberufsschule als Organisationsform der ländlichen Berufsschule) ist Gegenstand besonderer Verhandlungen auf der diesjährigen Vertreterversammlung des Sächsischen Berufsschulvereins am 29. September in Grimma. Obwohl in Sachsen schon etwa 1000 kleine Schulbezirke rund 400 Verbandsberufsschulen unterhalten, so bleibt auf diesem Gebiete noch viel zu tun übrig, um der wertvollen Jugend des platten Landes in gleicher Weise wie der Jugend in den großen Städten die Möglichkeit zu geben, sich eine gute berufliche und staatsbürgerliche Vorbildung anzueignen. Erfahrene Berufsschulmänner, die in verschiedenen Schulbezirken als Schulleiter von Verbandsberufsschulen wirken, werden deshalb in Grimma über die Voraussetzungen und über die praktische Durchführung des Verbandsberufsschulgedankens sprechen und dabei auch die organisatorischen verwaltungstechnischen Fragen mit erörtern, deren Lösung in den Schulbezirken oft großen Schwierigkeiten begegnet. Der Zusammenschluß kleiner, beruflich nicht gegliederter und daher den Anforderungen unserer Zeit in keiner Weise genügender Berufsschulen zu leistungsfähigen Verbandsberufsschulen ist eine äußerst dringende Aufgabe und zugleich ein Stück praktischer Verwaltungs- und Schulreform, deren Förderung sich alle kleinen Schulbezirke angelegen sein lassen sollten.

— (Zwingerlotterie.) Die 6. Geldlotterie zur Erhaltung des weltberühmten Dresdner Zwingers wird unwiderruflich am 6. und 8. Oktober gezogen. Durch diese Lotterien sind dem Erhaltungswerk bereits 580 000 Mk. überwiesen worden. Lose sind bei allen Kollektoren erhältlich.

— (Haftpflicht der Kellnerinnen.) Ein niederbairisches Gericht hat die Frage: „Wer haftet für nicht bezahlte Bechen?“ dahin entschieden, daß nicht der Gastwirt, sondern die Kellnerin haftbar sei. Der gerichtliche Entscheid stellt fest, daß das Kreditgewähren in Restaurants lediglich Sache der Kellnerin oder des Kellners sei, insofern Speisen und Getränke gegen bar oder Marken am Büfett entgegen genommen werden. Falls die Beche nicht bezahlt wird, hat die Kellnerin den Schaden allein zu tragen. Eine Ausnahme hiervon findet nur statt, wenn dem borgenden Gast mit Wissen und Willen des Wirtes Kredit gewährt und die Speisen und Getränke die ihm vorgelegt werden, an der Kasse lediglich aufgeschrieben werden, nicht aber von der Kellnerin bar oder mittels Marken bezahlt sind.

Ramenz. (Automobil-Club) Einem langgehegten Wunsche mehrerer Ramenzer Kraftfahrer folgend, hatte sich am letzten Mittwoch, den 19. September, die Ortsgruppe Weiskauz, Sitz Pulsnitz, des Allgemeinen Deutschen Automobil Clubs e. V., München, im Hotel „Goldner Hirsch“ hier eingefunden, um auch hier eine Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Einige Ramenzer Herren hatten sich in den Dienst der Sache gestellt und zahlreiche Einladungen an die Kraftfahrzeugefahrer von Ramenz und Umgebung ergehen lassen, von denen auch eine ganze Anzahl erschienen waren. Nach einem kleinen Vortrage des Herrn Rudolf Ahlendorf, Pulsnitz, über die Ziele und Vorteile dieser größten Kraftfahrervereinigung der Welt fanden sich die anwesenden Ramenzer Herren sofort bereit, sich dieser Organisation, soweit dies noch nicht der Fall war, anzuschließen und sich auch sogleich eine eigene Ortsgruppe zu gründen. Diese wird den Namen Automobil- und Motorrad-Club Ramenz, Ortsgruppe des A. D. A. C., führen. Das Club-Local befindet sich im Hotel „Goldner Hirsch“. Zur Geschäftsführung wurden die Herren Felix Koppisch, Ramenz, als 1. Vorsitzender, Otto Schulz, Ramenz, als 2. Vorsitzender und zugleich Schriftführer gewählt. Weitere Anmeldungen von Herren mit Kraftfahrzeugen aller Art werden von genannten Herren bereitwillig entgegen genommen und auch jede weitere Auskunft gern erteilt.

Radeberg. (Feuer.) Die Freiwillige Feuerwehr Radeberg wurde Freitag abend gegen 6 Uhr nach dem Goldbachgrund gerufen. Die große Baubude der Fa. Dorico, G. m. b. H., Dresden, war auf noch nicht geklärte Weise in Brand geraten. Das Feuer fand in den darin untergebrachten Arbeitsmaschinen und vor allem in zwei dort lagernden Kohlsäffern reiche Nahrung und ergriß sehr schnell die gesamte Baracke. Die Feiw. Feuerwehr Radeberg im Verein mit der Sachsenwehrl Feuerwehr mußte sich nur noch auf die Ablöscharbeiten beschränken. Nach einstündiger Tätigkeit waren diese Arbeiten beendet.

Bauhen. (Ein Kommunist als Bürgermeister.) Die Gemeindeverordneten von Döberschau wählten in ihrer letzten Sitzung den Gemeindeverordneten Schloffer Selas zum Bürgermeister. Außer den drei kommunistischen Stimmen erhielt S. auch die vier bürgerlichen. Auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfielen nur sechs Stimmen.

Dresden. (Schwurgerichtstagung.) Zu Beginn der vierten Tagung des Schwurgerichts zu Dresden in diesem Jahre, und zwar am 3., 4. und 5. Oktober, findet die Hauptversammlung gegen den Kaufmann Friedrich Louis Treiber aus Kranichfeld wegen Gattenmordes statt.

Graf Bernstorff, Lord Cuffendun und die Vertreter Belgiens, Polens, Japans und der Schweiz. Der Resolutionsentwurf wurde an das Redaktionskomitee zurückverwiesen, das einige Abänderungsanträge berücksichtigt und einige Unklarheiten klären soll. Der Schlußteil eines Entschließungsentwurfes lautete: Die Völkerverbunderversammlung ist der festen Hoffnung, daß die Regierungen, zwischen denen noch Meinungsverschiedenheiten über die Abrüstungsbedingungen bestehen, unverzüglich im Geiste größter Veröhnlichkeit und internationaler Solidarität die gemeinsamen Lösungen suchen, die die rasche Wiederaufnahme und den Erfolg der Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses ermöglichen. Sie spricht den Wunsch aus, daß diese Lösungen rechtzeitig erericht werden können, damit der Zusammentritt des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses Ende dieses Jahres oder sonst Anfang des Jahres 1929 erfolgen könne. Sie legt dem Völkerverbund nahe, den Präsidenten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu beauftragen, sich mit den beteiligten Regierungen in Verbindung zu setzen, damit er den Stand ihrer Verhandlungen kennt und den Ausschuss so bald wie möglich einberufen kann.

Graf Bernstorff begründete die Stellungnahme der Deutschen Delegation, die nach Instruktion ihrer Regierung die Resolution nicht annehmen könne. Wörtlich erklärte er: „Dieser Entschließungstext bedeutet die vollständige Abhandlung des Völkerverbundes in der Abrüstungsfrage, da er den Regierungen die Beilegung der Schwierigkeiten überläßt, während der Völkerverbund warten muß, bis diese Schwierigkeiten behoben sind. Wir können nicht einfach warten, bis die Seegroßmächte die zwischen ihnen vorhandenen, ganz abgesehen von anderen Schwierigkeiten, beseitigt haben. Wir könnten sonst bis zur Revision des Washingtoner Seearüstungsabkommens im Jahre 1931 warten müssen. Graf Bernstorff unterstützte in einer zweiten Rede den Vorschlag auf Zurückverweisung des Entwurfes an das Redaktionskomitee. Gegenüber der Meinung Lord Cuffenduns, daß die ganze Arbeit des Redaktionskomitees in zwei Minuten geschehen sein könne, betonte Bernstorff, alle Abänderungsanträge müßten gründlich ausgearbeitet werden.

Das Redaktionskomitee beschloß mehrere Abänderungen des Resolutionsentwurfes. Die wichtigste Aenderung betrifft den Passus über die Zusagarantien für solche Regierungen, die ihre Sicherheit nicht für genügend gewährleistet halten. Am 9. Oktober vormittags wird gegen den Fleischermeister Robert Karl Härtig aus Merzdorf wegen schwerer Brandstiftung und Versicherungsbetrugs verhandelt. Wegen Mordes und schweren Stillschleppens hat sich am 11. Oktober der Steinarbeiter Arno Hermann Bräuer aus Dohna zu verantworten. Gegen den Heilbesessenen Wilhelm Löpfer aus Gastein wird am 12. Oktober wegen versuchter schwerer Brandstiftung und Versicherungsbetrugs verhandelt.

Dresden. (Ein Fahrradmarder vor Gericht.) Ein Fahrradmassendieb und Betrüger stand in der Person des erst 23 Jahre alten, wiederholt vorbestraften Arbeiters Fritz Arur Viehan vor dem Amtsgericht Dresden. Der Angeklagte machte sich mit Vorliebe an Kinder mit Rädern heran, die er dann unter allen möglichen Vorwänden in Häuser schickte. Raub sind die Kinder weg, dann fährt Viehan mit den ihm zur Beaufsichtigung übergebenen Rädern davon. Eine weitere Spezialität des Angeklagten besteht darin, ihm gänzlich unbekannt Personen zur Bergabe ihrer Räder zu einer „Probefahrt“ zu bewegen, wobei er dann die Rückkehr verweigert. Gegen dreißig Fahrraddiebstähle nicht nur in Dresden und Umgebung, sondern auch in Pirna, Röhlschneid, Meißen, Cossebaude, Radeberg und anderwärts, sowie ein Wohnungseinbruch konnten dem raffinierten Spion nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre neun Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.

Dresden. (Ein sonderbarer Vorfall.) In einer hiesigen Polizeiwache erschien ein 50 Jahre alter Kaufmann von hier und gab an, daß seine Frau im Sterben liege. Da der Mann sehr aufgeregt war und auf weitere Fragen keine Angaben machte, konnte angenommen werden, daß es sich hier um ein Verbrechen handelte. Kriminalbeamte fanden die Frau, noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, in einem Raum neben der Küche liegend vor. Der Gasbrenner war geöffnet. Ihr Zustand ist bedenklich. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Frau infolge unheilbarer Krankheit freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Ihr Ehemann, der einen Herberz zusammenbruch erlitt, wurde nach einer Heil- und Pflegeanstalt übergeführt.

Leipzig. (Maßregelung eines Festredners.) Gegen den Studienrat Dr. Pinkert, der an der Leipziger Thomasschule die Festrede zur Verfassungsfeier gehalten hat, ist, wie das Schulamt mitteilt, ein Disziplinarverfahren wegen seiner Ausführungen in dieser Rede eröffnet worden, das mit der Erteilung einer Mäßigung enden hat. Dr. Pinkert hatte die Reichsverfassung und namentlich die Teile, die das Wahlrecht behandeln, einer scharfen Kritik unterzogen.

Leipzig. (115 Stühle gestohlen.) Im Hauptrestaurant am Neßplatz sind nach und nach etwa 115 Stühle mit dem Zeichen „Hauptrestaurant“ oder „Z. u. Co.“ unter dem Strahmen gestohlen worden. Es handelt sich um sogenannte Milltonenstühle aus gebogenem Holz, hell lackiert, mit durchlöcherigen Sitzen.

Goppeln. (Eröffnung des Kinderheims.) Hier wurde in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste der unmittelbar am Geberggrund außerordentlich romantisch gelegene Neubau des Kinderheims der Nazarethschwestern seiner Bestimmung übergeben. In dem Heime sind augenblicklich bereits 80 Kinder, vom Säugling an, untergebracht, und zwar zumeist Kinder, die der Familienpflege entbehren.

Johanngeorgenstadt. (Deutschlands größte Sprungschanze im Bau.) Aus technischen Gründen ist der Winterportverein Johanngeorgenstadt gezwungen, seine Hans-Heinz-Schanze zu verlegen. Als Ersatz soll in einer Höhenlage von 900 Metern, also in einem schneesicheren Gebiete, eine neue Sprungschanze errichtet werden, die den größten Schanzen in der Schweiz gleichkommen soll. Von einem 40 Meter hohen Gerüst wird eine 100 Meter lange Laufbahn ausgehen, die von fünf Fachwerktürmen getragen wird. Die gleichfalls 100

ten, um ihre Rüstungen herabzusetzen oder beschränken zu können. Diese in Ausführungszeichen gefassten Worte, die ein wichtiges Hindernis auf dem Wege zur Auffstellung einer ersten Abrüstungskonvention hätten darstellen können, sind nunmehr gestrichen worden.

Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß die neue Formulierung für uns ebenso unannehmbar ist, wie der frühere Text. Nach wie vor vermissen wir die Festsetzung eines Termins für die Abrüstungskonferenz.

Niederstimmung Deutschlands in Genf.

Genf. Zu Beginn der Sonnabendnachmittagssitzung in der Dritten Kommission der Völkerverbunderversammlung gab Graf Bernstorff folgende Erklärung ab:

„Die deutsche Delegation hat Kenntnis genommen von den Verhandlungen der Dritten Kommission und von dem von ihrem Redaktionskomitee vorgebrachten Resolutionsentwurf. Im Hinblick auf die unzweifelhaften Gegensätze zwischen dem Inhalt der jetzt vorliegenden Resolution und der von der deutschen Delegation eingebrachten Vorschläge, sowie im Hinblick auf die Wege, die die deutsche Delegation zu ihrer Durchführung vorgezogen hatte, sehen wir keine Möglichkeit, unsere Zustimmung zu dieser Entschließung zu geben. Andererseits schließt die Resolution des Redaktionskomitees nicht jede Möglichkeit aus, dennoch zu einer praktischen Durchführung der von der deutschen Delegation gemachten Vorschläge zu kommen. Unter diesen Umständen wird sich die deutsche Delegation der Abstimmung enthalten, wenn die Entschließung in der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt wird, und sie behält sich das Recht vor, ihr Vorgehen eingehend zu erläutern.“

Hierauf sprach der ungarische General Tanegos in ganz wenig Worten aus, daß die ungarische Delegation sich der Haltung der deutschen Delegation anschließen und sich der Stimme enthalten. Der Präsident der Dritten Kommission konstatierte sodann, daß weiter kein Redner vorgemerkelt sei und daß die Resolution daher unter Hinweis auf die deutsche und ungarische Haltung als angenommen angesehen werden könne. Die Dritte Kommission ging hierauf zu ihrer weiteren Tagesordnung über.

Meter lange Aufsprungbahn findet ihren Auslauf durch eine Talsohle im gegenüberliegenden Abhang. Die Bahn wird 4,5 Meter breit sein, wovon 3,5 Meter auf die Gleitbahn entfallen und ein Meter für die notwendigen Treppen vorgezogen ist.

Die sächsische Industrie zum Luftfahrtstreit.

Die Einstellung des Betriebes auf den von der Deutschen Luftkassa in Sachsen besetzten Strecken hat dem Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller Veranlassung gegeben, zu den zwischen der sächsischen Regierung und der Luftkassa bzw. dem Reichsverkehrsministerium ausgebrochenen Differenzen Stellung zu nehmen. Der Gesamtverband meint, daß es nicht angehe, einer einzigen Gesellschaft, auch in bezug auf die Zubringerlinien, eine unbestrittene Monopolstellung zu geben und andere gleich leistungsfähige oder unter noch günstigeren Bedingungen arbeitende Gesellschaften von der Beteiligung an dem Luftverkehr völlig auszuschalten. Dies müsse um so mehr vermieden werden, wenn, wie im vorliegenden Streitfall, durch eine solche Ausschaltung leistungsfähiger Konkurrenzunternehmen die Interessen wichtiger Wirtschaftsgebiete stark beeinträchtigt werden. Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller unterstützt deshalb nachdrücklich die sächsische Regierung in dem Kampf, den sie in dieser Frage gegen die Einstellung der Deutschen Luftkassa führt. Er richtet gleichzeitig an das Reichsverkehrsministerium die dringende Aufforderung, dem jetzt entstandenen Streite, der im übrigen dem Ansehen der deutschen Luftfahrt auch wenig förderlich ist, durch Erfüllung der berechtigten sächsischen Wünsche ein rasches Ende zu machen.

Haft!

Das gesetzwidrige Abspernungssignal. In letzter Zeit hat, wie vom Verband Sächsischer Automobilbesitzer e. V., Dresden, geschrieben wird, vor allem auf dem flachen Lande sich die Unfalte eingebürgert, als Abspernungssignal ein rotes Licht zu verwenden. Der Kraftfahrer wird zumeist annehmen, daß es sich um das Schlußlicht eines vor ihm herfahrenden Wagens handelt. Wenn er dann wenige Meter zuvor gewahrt wird, daß durch die rote Lampe eine Abspernung oder ein Hindernis angedeutet sein soll, ist es meist zu spät, der Wagen kann nicht mehr gebremst werden und ein schwerer Unfall ist unvermeidlich. Der Verband Sächsischer Automobilbesitzer hat sich an die aufsichtführenden Behörden gewandt mit dem Ersuchen, die Gefährdung des Lebens und des Eigentums der Kraftwagenfahrer durch solche gesetzwidrige und fahrlässige Warnungssignale mit den schärfsten Strafen zu belegen. Baustellen und andere Hindernisse sowie Abspernungen sind durch helles, weit hin sichtbares Licht zu kennzeichnen. Es wäre im Interesse der Verkehrssicherheit zu wünschen, daß die gesetzlichen Vorschriften nach dieser Richtung hin noch verschärft werden.

Das kommunistische Volksbegehren.

Das sächsische Gesamtministerium hat entsprechend der Verordnung des Reichsinnenministeriums über die Zulassung des kommunistischen Volksbegehrens auf Verbot des Panzerkreuzerbaues die Staatskommissare für die drei Wahlkreise ernannt. Als Kommissar für den 29. Wahlkreis Leipzig wurde Oberregierungsrat Hempel von der Kreisbauhauptschaft bestimmt. Sein Stellvertreter ist Oberregierungsrat Ruppe.

Vorbildliche sächsische Kommunaleinrichtungen.

Die Beuthener Stadtväter in Dresden. Die gesamte Stadtverordnetenversammlung der Stadt Beuthen in Oberschlesien weilt unter Führung des Oberbürger-